„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas.
1836—1837 Halifax Str. Regina, Sask.
P. O. Box 806.
Zweiggeschäft für
Alberta u. Britisch Columbia
279 Jasper Ave. Ost P. O. Box 301 Edmonton, Alta.
Heinrich Becker
Generalagent für Alberta und Britisch Columbia.

Der Courier, Organ der Deutsch-Canadier

Alberta Nachrichten

"The Courier"
is the leading German paper in Canada.
1836—1837 Halifax St. Regina, Sask.
P. O. Box 806
BRANCH OFFICE FOR
Alberta and British Columbia
279 Jasper Ave. East P. O. Box 301 Edmonton, Alta.
HEINRICH BECKER
IN CHARGE FOR ALBERTA AND B. C.

9. Jahrgang | Mittwoch den 17. November 1915 | Nummer 3

Hydro-elektrische Kraft für Edmonton

Edmontons Bürger stimmen am Montag den 22. November über das vom Stadtrat angenommene Kraft-Abkommen ab

Elektrizität wesentlich billiger als die Stadt selbst sie bisher erzeugen konnte

Privatgesellschaft wird $7,500,000.00 in Wasserkraftwerk anlegen — Kostet Steuerzahlern keinen Cent — Oeffentliche Arbeiten, gerade was die Stadt braucht

Edmontons „Kraftfrage", über die wir an dieser Stelle in den verflossenen Monaten wiederholt eingehend referiert haben, nähert sich ihrer Lösung. — Die Steuerzahler sollen sie am kommenden Montage vermittels ihres Stimmzettels zur Entscheidung bringen, gerade wie sie am Montag voriger Woche die Gasfrage nach jahrelangem Hin und Her endlich und gründlich gelöst haben.

Wir wollen in Nachfolgendem lediglich darzulegen versuchen, um was es sich bei der Abstimmung im Besonderen handelt, welche Vorteile der Vertrag der Stadt mit der Edmonton Power Company uns bringen soll. Vorweg aber möchten wir einige allgemeine Bemerkungen machen, die wir an dieser Stelle wohl schon öfter im Laufe des letzten Jahres gemacht haben:

Die gegenwärtigen Zeitungen, die erzwungene Notwendigkeit, an allen Ecken und Enden in der Stadtverwaltung zu sparen, haben uns die Sünden früherer Stadtverwaltungen mit Bezug auf die Anlage unserer verschiedenen städtischen Betriebe gründlich vor Augen geführt. Wir wissen heute — was wir früher auch wußten, aber nicht sehen wollten — daß unsere Straßenbahn mehr den Zwecken einer Anzahl Grundstücksspekulanten entsprechend ausgebaut worden ist als gemäß dem wirklichen Bedürfnis des Verkehrs. Wir wissen, daß uns diese Scherze vergangener Schwindelperioden alljährlich mindestens $400,000.00 aus den Taschen der Steuerzahler kosten. Wir wissen ferner, daß in den Zeiten, da Geldverschwendungen dem jeweiligen Stadtrat als eine hohe Tugend angerechnet wurden, ungeheure Materialmengen jeder Art bestellt wurden (und nachher verrosteten) nur weil man stolz darauf war, daß in Edmonton „die Stadt alles selbst macht." Wir erinnern hier nur daran, daß in Dutzenden von Straßen jahrelang große Mengen Kanal- und Wasserröhren gelegen haben, die jahrelang Zinsen fraßen, bevor sie gebraucht wurden. Wir erinnern daran, daß kürzlich ein paar kostspielige Pumpen, verstaubt und verrostet, im städtischen Lagerhause gefunden wurden, die — da man sie lange nicht finden konnte — inzwischen noch einmal bestellt worden waren. In dem allgemeinen Schlenderian, den man sich nur zu oft im Rathause geleistet hat, ist es sogar vorgekommen, daß teure Maschinen — für neuntausend Dollars — aus Versehen zweimal bezahlt wurden. Aber nicht nur das — das konnte noch angehen — man hat dies „kleine" Versehen trotz Revisoren und Auditoren erst nach drei vollen Jahren, nämlich letzte Woche, entdeckt. Die betreffende Privatgesellschaft hat natürlich inzwischen bankerott gemacht, sodaß das schöne Geld absolut und gänzlich fort ist.

Das sind nur einige kleine Beispiele der Mißwirtschaft, die überall blühte, wo die Stadt selbst etwas in die Hand nahm. Daß augenblicklich kein Geld verschwendet wird, liegt lediglich daran, daß im Stadtsäckel auch wirklich ganz und garnichts vorhanden ist. Es ist darum kein Wunder, daß eine große Mehrheit der Bürger nicht nur nichts davon wissen will, daß die Stadt sich in neue Unternehmungen stürzt, sondern daß wir heute auch mehr als je geneigt sind, unsere großen Stadtbetriebe in den Besitz von Privatgesellschaften übergeben zu lassen. Von einem Verkauf oder einer Verpachtung der Straßenbahn wird gemunkelt, es ist aber noch zu früh darüber ein Urteil zu fällen. Bei der bevorstehenden Abstimmung handelt es sich um die Aufgabe unserer städtischen Kraftwerke zugunsten des Angebots einer Privatgesellschaft, die uns elektrische Kraft weit billiger liefern will als die Stadt sie augenblicklich herstellen kann. Und auf einen derartigen Vorschlag einzugehen, dazu können wir den Bürgern nur aus vollster Ueberzeugung raten. Wir wollen also am Montag für das „Power-Agreement" stimmen.

Die Bedeutung der elektrischen Kraft für eine Stadt erschöpft sich nicht mit der Annehmlichkeit, daß man in seiner Wohnung elektrische Beleuchtung hat. Ihre Hauptbedeutung besteht darin, daß kleine und große Industrien und Fabriken imstande sind, kostbare Anlagen zu sparen und Betriebskraft billig von einem großen Kraftwerke zu kaufen. Wenn nun die Preise, die dieses Kraftwerk für seine Waare, nämlich die Elektrizität, fordert, zu hoch sind, so können Industrien eben nicht vorteilhaft arbeiten. Für eine Stadt ist billige elektrische Kraft daher von höchster Bedeutung. Eine Stadt mit billiger Elektrizität wird Industrieanlagen, Fabriken, anziehen — eine Stadt mit teurer Elektrizität wird solche Unternehmungen vertreiben.

Gegenwärtig müssen wir Edmonton zu den Städten mit teurer Elektrizität rechnen. Darauf ist es im Wesentlichen mit zurückzuführen, daß wir wirklich große Industrien eigentlich noch garnicht hier haben. Da sind die Schlachthäuser, eine armselige Gerberei und ein paar Brauereien, die nahe daran sind ihre Tore zu schließen, — und damit ist die Herrlichkeit erschöpft. Hätten wir billigere elektrische Kraft, so könnten wir zum Mindesten schon jetzt eine große Papierfabrik und eine große Gerberei hier haben. Rohmaterial und Absatzgebiet für beide Produkte ist vorhanden.

Die Edmonton Power Company will der Stadt elektrische Kraft wesentlich billiger liefern, als die Stadt sie nach den Berichten verschiedener sachverständiger Ingenieure selbst machen kann.

Wie ist nun das Angebot beschaffen?

Der Vertrag zwischen der Stadt und der Edmonton Power Company ist auf die Dauer von dreißig Jahren. Binnen fünf Jahren muß die Company ihr großes Wasserkraftwerk fertig haben. Sofort nach Annahme und Gutheißung des Vertrages durch das Parlament übernimmt die Company die Kraftwerke der Stadt (Powerhause) in Verwaltung und liefert aus diesem der Stadt Elektrizität zu den billigen Preisen ihres Vertrages bis die Kraftstation, die hydro-elektrischen Kraftwerke, fertig sind. Danach verpflichtet sich die Company die Kraftstation der Stadt all die restlichen 25 Jahre der Dauer des Vertrages mit der Stadt in betriebsfähigem Zustande zu halten.

Wo befinden sich die Kraftwerke?

Die genannte Company wird ihre Kraftwerke 65 Meilen von Edmonton bei den sogenannten Rocky Rapids am Saskatchewanflusse erreichen. An dieser Stelle wird die Gesellschaft einen großen 1500 Fuß langen und über 100 Fuß hohen Damm aus Konkret quer durch den Fluß ziehen. Durch diesen Damm wird ein riesiger See gebildet, in dem sich gewaltige Wassermengen sammeln. Diese Wassermassen stürzen über den Damm und betreiben durch ihre Kraft Maschinen, die ihrerseits wieder die elektrische Kraft machen. Diese elektrische Kraft wird vermittels einer Leitung nach Edmonton transportiert und hier durch einen Messer an die städtische Leitung abgegeben.

Die Gesellschaft hat jahrelang die Möglichkeiten, in Alberta Wasserkraft in solcher Bedeutung zu entwickeln untersucht und bemessen. Namhafte britische Ingenieure wie Sir John Jackson sind dabei leitend gewesen. Sie haben den Platz bei den Rocky Rapids ausgesucht und für den günstigsten erklärt.

Haben wir es nicht etwas eilig mit der Sache?

Nein. — Seit Jahren sind diese Pläne erwogen worden und seit anderthalb Jahren sind mehrere Angebote von Privatgesellschaften vor den Bürgern gewesen. Nach langem Hin und Her und vielen Aufschüben, um anderen Gesellschaften Gelegenheit zu geben nachzuweisen, daß sie finanziell stark genug seien, ihre Vorschläge durchzuführen, hat die Grundeigentümer Vereinigung von Edmonton den vorliegenden Vertrag zur Annahme empfohlen. Nach weiteren Aufschüben hat auch der Stadtrat sich für Wasserkraft entschieden. Von übermäßiger Eile kann also nicht die Rede sein. Und wenn wir billigere elektrische Kraft bekommen können, so können wir nicht früh genug damit beginnen.

Was kostet nun diese elektrische Kraft die Stadt?

Die Preise werden um so niedriger, je größer der Verbrauch an Kraft wird. Der Höchstpreis beträgt 1.3c (ein und drei Zehntel Cent) per Kilowatt für die ersten 25 Millionen Kilowatt. Das ist das Mindestquantum, das die Stadt nehmen muß. Gegenwärtig verbrauchen wir etwa 20 Millionen Kilowatt. Es wird aber behauptet, daß es schon jetzt möglich ist, mehr als dreißig Millionen Kilowatt zu verkaufen, da verschiedene große Häuser, wie der Hudsons Bay Store, das McDonald Hotel und über 50 andere Geschäftsunternehmungen jetzt wegen der hohen Preise, die ihnen die Stadt rechnet, ihre Elektrizität selbst machen. Ein großer Teil dieser Unternehmer kann veranlaßt werden, Kraft von den Werken zu kaufen und die Edmonton Power Company verpflichtet sich der Stadt vor der Gewinnung neuer Kunden zur Hand zu gehen. Bei Verbrauch von 42 Millionen Kilowatt stellt sich der Preis für die Stadt auf 1.11 Cents, bei 60 Millionen auf .99, bei 80 Millionen Kilowatt auf .90, bei 110 Millionen auf .79 und so weiter bis wir bei einem Verbrauche von 180 Millionen, wie ihn Winnipeg heute hat, nur noch sechs Zehntel eines Cents per Kilowattstunde elektrischer Kraft zahlen. Der billigste Preis aber zu dem die Stadt in ihrem alten Kraftwerke Eelektrizität überhaupt jemals machen kann, ist 1 Cent per Kilowatt.

Daß wir uns also bei dem Angebot der Company billiger stehen müssen ist also ganz offenbar und in die Augen springend.

Sicherheitsleistung

Die Gesellschaft verpflichtet sich, binnen zehn Tagen nach Annahme des Vertrages durch das Parlament, $50,000 bei der Stadt zu hinterlegen. Dies Geld verfällt in den Besitz der Stadt, wenn die Company nicht binnen dreißig Tagen nach Annahme des Vertrages mit den Arbeiten für die Errichtung des Dammes anfängt. In den ersten zwanzig Monaten [illegible] anderthalb Millionen für ihre Arbeiten aufwenden. In den nächsten 16 Monaten zwei Millionen Dollars. In den nächsten zwölf Monaten noch zwei Millionen.

Was hat der Steuerzahler davon?

Natürlich ist der Bürger in erster Linie darin interessiert, daß in der Stadt alle Dinge so geleitet werden, daß die Stadt wächst und vorankommt. Eine Stadt kann aber über ein Gewisses nicht hinauskommen, wenn sie keine Industrien hat. Zur Herbeiziehung dieser für uns so sehr notwendigen Industrien sollen und werden die billigen Elektrizitätspreise wesentlich beitragen.

Zweitens haben wir ein sehr ernsthaftes Interesse daran, daß in den nächsten Jahren, nachdem der Krieg einstweilen noch alle verfügbaren Gelder verschlungen und die Stadt auf Jahre hinaus kein Geld haben wird, in Edmonton oder doch in Edmontons Nähe trotzdem Gelder für öffentliche Arbeiten aufgewendet werden. Der Dammbau bei den Rocky Rapids, die Sechs-Millionen-Dollar-Anlage dort, ist als ein arbeitbringendes öffentliches Unternehmen nicht zu verachten. Es wird zahlreichen Arbeitern Brot geben und es ist abgemacht, daß bei diesen Arbeiten in erster Linie die Edmontoner Steuerzahler berücksichtigt werden müssen.

65 Meilen Ueberland-Straßenbahn

In dieser Hinsicht ist auch ein weiterer Plan der Gesellschaft von Interesse. Sie will nämlich eine elektrische Straßenbahn von Edmonton nach den Rocky Rapids bauen, vornehmlich zur Beförderung ihres eigenen Baumaterials, dann aber auch später für den allgemeinen Personen und Güterverkehr. Diese Bahn wird von Edmonton südwärts gehen, westlich von der C.P.R., westlich von Nisku den White Mud Creek überschreiten, sich südwestlich wenden und eben nördlich von Calmar den Conjuring Creek kreuzen, südlich von Chipman zwischen Thorhy und Telfordville hindurch, nördlich von Stones Corners geradenwegs nach den Rocky Rapids. Dies ganze Gebiet ist schon stark besiedelt, z. T. mit guten deutschen Farmern, denen es gewiß nicht unangenehm sein wird, wenn sie hören, daß ihre deutschen Freunde in Edmonton ihnen durch ihre Stimme eine neue Bahnstrecke verschafft haben.

Was die Arbeiten anbetrifft, so enthält der Vertrag eine sogenannte „Fair Wage" Klausel, wonach ein ortsüblicher, anständiger Tagelohn gezahlt werden muß.

Wir haben schon bei der kürzlichen Besprechung der Gasfrage hier gesagt: Wenn Geld für öffentliche Arbeiten hier in den nächsten Jahren aufgewendet werden soll, so muß es von Privatleuten kommen. Die Stadt hat nichts und wird auch nichts bekommen. Ein ständiger Arbeitsmangel aber wie der gegenwärtige wird die Stadt an den Rand des Bankerotts bringen und damit würde auch der Steuerzahler Hab und Gut verieren. Wer darum eine Verschlimmerung der gegenwärtigen Zustände wenigstens nach besten Kräften zu verhindern suchen will, der sollte für den „Kraftvertrag" und damit für Arbeit stimmen. Die Abstimmung ist am kommenden Montag. Niemand verfehle, zum Stimmkasten zu gehen und seine Stimme „Für" zu zeichnen.

Die Wahllokale

sind an den folgenden Plätzen von Morgens 9 Uhr bis Abends 7 Uhr geöffnet:

Polling Subdivision No. 1 — Elm Park Hardware Store, Brandon (127th) Avenue.

Polling Subdivision No. 2 — 9519 118th (Alberta) Avenue.

Polling Subdivision No. 3 — Delton Hardware Store, 8224 118th (Alberta) Avenue.

Polling Subdivision No. 4 — Stambaugh's Office, 12827 Fort Trail.

Polling Subdivision No. 5 — Alexander's Store, 11017 127th Street.

Polling Subdivision No. 6 — Hochschule, Ecke 108th Avenue und 102nd Street.

Polling Subdivision No. 7 — Norwood Public Schule (111th Avenue) Norwood Boulevard.

Polling Subdivision No. 8 — Parkdale Schule, Ecke 117th Avenue und 86th Street.

Polling Subdivision No. 9 — 10117 Street Markt-Gebäude.

Polling Subdivision No. 10 — McCauley Schule, 107th Avenue.

Polling Subdivision No. 11 — Mortlake Block, 101A Avenue (Rice Street).

Polling Subdivision No. 12 — 10242 96th Street (Strathcona Avenue).

Polling Subdivision No. 13 — Speer's Store, 10144 89th Street.

Polling Subdivision No. 14 — 11231 79th (Agnes) Street.

Polling Subdivision No. 15 — Gibbard Block, 6427 112th Street.

Polling Subdivision No. 16 — Store, 14216 102nd (Athabasca) Avenue.

Polling Subdivision No. 17 — Patterson's Tin Shop, 10818 124th Str.

Polling Subdivision No. 18 — Elm Grocery, 10123 124th Street.

Polling Subdivision No. 19 — Empire Garage, 114th Street.

Polling Subdivision No. 20 — 11219 Jasper Avenue.

Polling Subdivision No. 21 — Corona Block, Jasper Avenue.

Polling Subdivision No. 22 — Separat-Schule, 104th Street.

Polling Subdivision No. 23 — Donald Roy Schule, Roy Flats.

Polling Subdivision No. 24 — Clover Bar Block, 9003 Strathcona Road.

Polling Subdivision No. 25 — Milton Hall, Highland Park (91st Street)

Polling Subdivision No. 26 — White Block, 10708 White Avenue.

Polling Subdivision No. 27 — Office der Tipton Investment Co., 10428 White (82nd) Avenue.

Polling Subdivision No. 28 — King Edward Schule, Ecke 85th Avenue und 101st Street.

Polling Subdivision No. 29 — Ferguson's Real Estate Office, Ecke 82nd (White) Avenue und 91st Street.

Polling Subdivision No. 30 — Irvine's Store, 10579 76th Avenue.

Polling Subdivision No. 31 — Sam Cash Store, 9901 86th Avenue.

Herr und Frau Wilhelm Kahler von Stony Plain statteten unserem deutschen Zahnarzt, Herrn Dr. Karrer, letzten Donnerstag einen geschäftlichen Besuch ab.

Die Stadtpolizei stattete letzten Donnerstag Abend zwei Häusern, Nr. 41 Howard Ave. und dem Empreß Block an Jasper, überraschende Besuche ab und verhaftete etwa 30 Personen, die sich dort der lieblichen Unterhaltung des Pokerspielens hingaben. Besitzer des Platzes an Howard war ein gewisser Franklis, der von dem Spielgewinn einen großen Anteil für sich nahm. An einem Abend betrug dieser $50, an anderen im Durchschnitt so um $20 herum. Franklis wurde zu $150 Strafe verurteilt, die Spieler kamen mit Strafen von 20 bis 40 Dollar davon.

Der Steuereinnehmer von Edmonton berichtet, daß ihm bis vorige Woche bereits über hunderttausend Dollars von den diesjährigen und rückständigen Steuern eingezahlt worden seien. Die Steuern kommen überraschender Weise heuer besser ein als letzten Herbst.

Von der städtischen Polizei haben sich bisher 21 Mann dem Heere angeschlossen, um gegen Deutschland in den Krieg zu ziehen.

Weitere Alberta Nachrichten Seite 16.

Edmonton

Der 52jährige Kenneth McLean, ein Angestellter von D. R. Fraser, von der Boyle Straße, starb vor einigen Tagen plötzlich infolge eines Herzschlages, als er gerade dabei war, sich für ein Bad in dem Bon Ton Badehause an Namayo Ave. zu entkleiden. Er hinterläßt mehrere Kinder, von denen das älteste, ein Sohn, 18 Jahre alt ist. Seine Frau starb vor zwei Jahren.

Die dreijährige Tochter von Pete Hecks vom Clover Bar Road, über die wir letzte Woche berichteten, ist inzwischen an ihren Brandwunden im Hospital gestorben. Es war einer der schrecklichsten Brandfälle, die in den letzten Jahren hier passiert sind.

Auch im Schulrat wird jetzt die Art der Sparsamkeit angelegt. Die Saläre der Oberlehrer, Lehrer und Lehrerinnen sollen, soweit sie über $50 betragen ganz gehörig beschnitten werden. So verlieren z. B. die Oberlehrer an den Hochschulen $200 im Jahr und der Schulinspektor $300, wenn die bisher gestellten Anträge durchgehen. Die sechs Kindergärten, die die Schulbehörde bisher unterhalten hat, sollen auch einstweilen aufgegeben werden.

Trotz des schlechten Wetters wurden bei der Gasabstimmung vorletzten Montag nicht weniger als 9534 Stimmen abgegeben, ein Zeichen dafür, wie stark der Wunsch in der Bevölkerung war, diese leidige Gasfrage endlich ein für alle male zu erledigen. Von diesen Stimmen waren 7098 für Gas und 2436 dagegen, sodaß die erforderliche Zweidrittelmehrheit noch um über 710 überschritten wurde. Der Jubel bei den Gasleuten, die diesmal recht wenig Propaganda gemacht hatten, war natürlich doppelt groß.

Wie wir hören sind die Missionsfrauen im Begriff, im McLeod Tale eine deutsche Kirche zu eröffnen. Herr Prediger R. Schippanowski von Berlin, Ont., der kürzlich hier durchreiste und beim Missionsfeste der hiesigen St. Petrigemeinde zum ersten Male unter Deutschen des Westens weilte, wird der Pastor der neuen Gemeinde sein.

Der Courier
Zweig-Geschäft für
Alberta u. Britisch Columbia:
Heinrich Becker, Generalagent
Office: 279 Jasper Ave. Ost, Edmonton, eine Treppe hoch, über Lauers Kleiderwarenladen.
Postadresse: P. O. Box 301, Edmonton, Alta.

Alle Abonnementsgelder, Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und Britisch Columbia sind an H. Becker Edmonton, zu richten.

Alberta-Teil jeder Courier-Ausgabe (Anzeigenannahme und Schriftleitung) schließt am Sonnabend Abend der vorhergehenden Woche.

Der „Courier" kostet nur einen Dollar das Jahr und ist im voraus zahlbar. Der „Courier" ist die verbreitetste Zeitung im kanadischen Westen und bringt die meisten Nachrichten aus Alberta. Korrespondenzen aus deutschen Kreisen werden stets gern angenommen.

Advertising Rates on Application

Dr. P. KARRER
Zahnarzt
Diplomiert in der Schweiz, an der Universität Moskau und Philadelphia. — Office Stunden: von 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm. — Telephon 5331. — 303 Williamson Building, Jasper Ave. Ost, gegenüber dem Alberta Hotel, Edmonton, Alberta.

Juwelier-Waren
Uhrenreparaturen durch sachverständige 25jährige Erfahrung in Augenuntersuchungen, Gold- und Schmucksachen zu billigsten — Preisen —
H. B. KLINE & SONS, LIMITED
Ecke Jasper und Queens, Edmonton, Alta.
Wir stellen Heiratslizenzen aus!

COLUMBIA HOUSE
Logierhaus und Restaurant
Henry Thode, Besitzer
Saubere Zimmer und Betten!
Gute Mahlzeiten!
305 Queens Ave. Edmonton.

Achtung! Aufgepaßt!
Ich habe eine Wasserkraft auf meiner Heimstätte, 100 Pferdekräfte, mitten in Farmer Settlement, gut für eine Mahlmühle. Wer hat Lust? — Auch habe ich 8 H. P. Engine, upright. Nachzufragen bei Aug. Brandt, West Edmonton, Alberta, Canada.

Farmer, welche Farmarbeiter oder Dienstmädchen wünschen, oder Männer und Mädchen, welche Arbeit wünschen, werden ersucht, sich zu wenden an das Reliance Employment Bureau, 119 Rice Straße, Phone 6335, Edmonton, Alta., A. G. McKitrick.

Junger Mann, 2½ Jahre auf Farm in Alberta gearbeitet, mit allen vorkommenden Arbeiten bestens vertraut, sucht sofort Stellung auf Farm in Saskatchewan. Angebote zu richten an Paul Mayer, Stony Plain, Alberta.

F. A. Dowler | L. P. Strong
STRONG & DOWLER
Getreide-Kommissionshaus
Wir zahlen stets höchste Preise für Weizen, Hafer, Gerste und Flachs und erzielen die besten Resultate bei Ost- und West-Sendungen.
Hauptoffice in Calgary, Grain Exchange
Telephonieren Sie nach Calgary: M 1922, oder Edmonton 4889.
Zweiggeschäft: 405 McLeod Bldg.
Edmonton
W. A. Ireland, Geschäftsführer.
Schreiben Sie Deutsch oder Englisch!

Geld zu verleihen
auf gute Farmen gegen 8 Prozent Zinsen.
Feuerversicherungen
auf Farm und Stadteigentum in nur erstklassigen Gesellschaften.
Papiere
aller Art, Agreements, Verträge, Testamente werden gewissenhaft und billigst ausgemacht.
Man wende sich persönlich oder brieflich an
H. BECKER
P. O. Box 301
Edmonton :: :: :: Alberta
278 Jasper Ave., eine Treppe hoch, über Lauers Kleiderwarenladen.

! Fleisch !
Jeder Deutsche herzlich eingeladen! Nur das Allerbeste in frischem und geräucherten Fleisch sowie Wurstwaren. Billige Preise.
Ecke Jasper und Erste St. Telephon 1598
Ecke Kinnaes und Alberta Ave., Telephon 71351
Public Benefit Meat Co.
Inh.: Carl & Schmitt

Viel Vergnügen!
Für nur 50 Cents
Sie haben keine Ahnung, wieviel Vergnügen man auf der Farm für die Kleinigkeit von 50 Cents haben kann, seit der Generalagent des „Courier" den Bücherbestand der deutschen Buchhandlung übernommen hat und entschlossen ist, den Vorrat von über tausend guten deutschen Büchern ohne Rücksicht auf den Preis loszuschlagen. Wir werden diese Bücher durchweg zu halbem Preise weggeben und sind imstande, Ihnen
Für nur 50 Cents drei hoch unterhaltsame Erzählungen
zuzusenden. Wenn nichts anderes angegeben wählen wir die Bücher gemischt ernsten und heiteren Inhalts. Auf Wunsch senden wir Ihnen nur ernste oder nur heitere Erzählungen.
Dies Angebot gilt aber nur für kurze Zeit. Bestellen Sie darum sofort: 3 Bücher für nur 50c. Porto 10c extra.
Deutsche Buchhandlung
(Inh.: H. Becker)
Box 301, Edmonton. 279 Jasper Ave., E.
Verlangen Sie unsere vollständige Bücherliste!
Wir führen auch die berühmten „Alpenkräuter" und die übrigen Form'schen Medizinen

Provinz Alberta
Freies Land
für Ansiedler

Schule für Landwirtschaft zu Olds
Die durch den Krieg verursachten Zustände bringen die Farmer zurück nach dem Land.
Die Provinz Alberta enthält Raum für Millionen
Freie Heimstätten sind immer noch zu haben in nächster Nähe von Eisenbahnverbindungen und Transportgelegenheiten, wo dem Farmer und Ansiedler außergewöhnlich günstige Gelegenheiten geboten werden.
Das Klima von Alberta ist unübertroffen und für den landwirtschaftlichen Betrieb jeder Art geeignet. Es hat den Hochstand in der Getreideproduktion wie auch in der Viehzucht für sich gewonnen.
Viehzucht und gemischtes Farmen
Obwohl Alberta sehr gut für das Ziehen von Weizen und anderen Getreidearten geeignet ist, ihre erste und Hauptindustrie war die Viehzucht und die Provinz hält heute noch den Höchststandard in dieser Beziehung. Die am meisten erfolgreichen Farmer sind die, welche neben dem Weizenbau sich auch der Viehzucht und der Milchindustrie zuwenden.
Landwirtschaftliche Schulen. — Alberta ist, was Landwirtschaftliche Schulen, Demonstrations-Farmen, Eisenbahnen, Telephone und sonstige unter Regierungsaufsicht stehende öffentliche, den Ansiedlern zugängliche Annehmlichkeiten anlangt, führend.
Wegen genauer Information wende man sich an
CHARLES S. HOTCHKISS
EDMONTON, ALTA. Chief Publicity Commissioner

Erbschaften
Bankguthaben und sonstige Forderungen einkassiert.
Vollmachten usw. ausgefertigt
Vermögens-Beschlagnahme beseitigt.
Schiffskarten aller Linien
Geldsendungen nach Rußland u. andern Ländern Europas unter Garantie.
J. Lehrenkraus & Sons
Bankgeschäft Etabl. 1878
359 Fulton St., Brooklyn-New York